

PRESSEMITTEILUNG

der Lokalen Aktionsgruppe Mittlere Altmark
im Europäischen CLLD/LEADER-Prozess

vom 2. März 2017

LEADER 2017: Neue Projektanträge zur Prüfung eingereicht

Am 1. März 2017 endete die Einreichungsfrist für die Beantragung einer LEADER-Förderung bei den zuständigen Landesbehörden in Sachsen-Anhalt. Lediglich Projektträger, die ihre Vorhaben im Rahmen der Richtlinie „Kultur-Erbe“ unterstützen lassen möchten, haben noch bis Anfang April Zeit, die Antragsunterlagen einzureichen.

Mit der Erweiterung des bisherigen LEADER-Prozesses um die Komponente CLLD hat sich auch das Spektrum der Prüfbehörden erweitert; neben dem Landesverwaltungsamt und dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) beschäftigt sich nunmehr auch die Investitionsbank (IB) Sachsen-Anhalt mit Vorhaben, die zuvor auf den Prioritätenlisten der jeweiligen LEADER-Aktionsgruppen Platz gefunden haben. CLLD steht dabei für die Ausdehnung der Fördermöglichkeiten für LEADER-Projekte um Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Regionalfonds (EFRE).

„21 Vorhaben liegen jetzt bei den zuständigen Behörden zur Prüfung vor; die Projekte repräsentieren ein Investitionsvolumen von über zwei Million Euro und würden für ihre Durchführung rund 1,4 Mio. Euro Fördermittel benötigen“, stellt Verena Schlüsselburg zufrieden fest. Damit sei es gelungen, nahezu alle Projekte, die von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Anfang November 2016 nach einem intensiven Auswahlprozess ausgesucht wurden, bis zur Antragsreife zu führen, so die Vorsitzende der LAG Mittlere Altmark weiter.

„Wir haben den Antragstellern seit Jahresbeginn ein umfassendes Schulungs- und Informationsangebot zur Verfügung gestellt, um die durchaus komplizierten Vorgaben der entsprechenden Förderrichtlinien erfüllen zu können“, erläutert Heike Winkelmann, die gemeinsam mit Dr. Wolfgang Bock für das LEADER-Management verantwortlich ist.

Heike Winkelmann: „Die Antragsteller haben, je nach Förderrichtlinie, noch einen gewissen zeitlichen Spielraum, um fehlende Unterlagen nachzureichen. Das gilt z. B. für Baugenehmigungen oder denkmalrechtliche Genehmigungen, die unbedingt vorliegen müssen, damit die zuständigen Bewilligungsbehörden ‚grünes Licht‘ für die Erteilung der Zuwendungsbescheide geben können.“

Das Spektrum der o.g. 20 Projektanträge reicht von zahlreichen Vorhaben privater Antragsteller (u.a. in Meßdorf, Hohenberg-Krusemark, Sandauer Holz, Jübar und Dalchau) über Vorhaben von Vereinen (u. a. in Darnewitz, Sieben Linden und Zichtau) bis hin zu kommunalen Vorhaben bspw. in Arneburg und Diesdorf.

Im Land Sachsen-Anhalt werden mehrere hundert Fördermittelanträge aus den insgesamt 23 LEADER-Aktionsgruppen in diesem Jahr erwartet. Für die laufende EU-Förderperiode stehen im Bundesland nahezu 100 Mio. Euro für den LEADER-Prozess zur Verfügung. Die Koordination der LEADER-Akteure in den Regionen und auf der Ebene der Landesregierung obliegt dem Ministerium der Finanzen.

**HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

www.europa.sachsen-anhalt.de



Mehr Informationen:

www.mittlere-altmark.de

www.leader.sachsen-anhalt.de

Ansprechpartner/innen:

Verena Schlüsselburg, LAG-Vorsitzende
Dr. Wolfgang Bock, LEADER-Management
Heike Winkelmann, LEADER-Management

Mobil: 0172 2153 031
Mobil: 0172 3664 964
Mobil: 0172 3190 068

Erläuterungen

LEADER Abkürzung (frz.) für: *Liaison entre actions de développement de l'économie rurale* (dt.: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft). Initiative und Programm der Europäischen Union zur nachhaltigen Entwicklung von Prozessen der Kooperation zwischen Akteuren im ländlichen Raum. Start in den 1990er Jahren mit LEADER und LEADER II; LEADER + (2000-2006), Leader (2007-2013) und CLLD / LEADER (2014-2020).

CLLD Abkürzung (engl.) für: *Community Led Local Development* (dt.: Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung). Handlungsansatz der Europäischen Union, um in der Förderphase 2014-2020 den *bottom-up*-Ansatz im ländlichen Raum weiter (inhaltlich) auszubauen. CLLD ermöglicht es den Regionen (zum Beispiel im LEADER-Prozess) sowohl auf den ELER-Fonds der Europäischen Union als auch auf die Strukturfonds (ESF, EFRE) zuzugreifen.